

Stellungnahme 170



170 - Baubetriebshof
Martin Spitz
☎ - 2700

08.09.2015

Anfrage:	Pflege der städtischen Anlagen
Fraktion:	Freie Wähler Speyer – Dr. med. Mohler
Datum:	09.08.2015

Stellungnahme 170:

Hr. Dr. Mohler führt bei der Bewertung der städtischen Grünanlagen auch den Städtewettbewerb 2015 des Hotel-Buchungsportals „HOTEL.DE“ an, wo Speyer beim Top City Voting nur den dritten Platz belegte. Der Gewinner, die Stadt Amberg, habe eine gut geführte und vernünftig personell ausgestattete Stadtgärtnerei, die mit zu dem Erfolg dazu beigetragen hätte, Speyer zu überholen.

Wenn man schon diesen Vergleich zur Beurteilung der städtischen Grünanlagen heranzieht, dann scheint Speyer auch in diesem Hinblick sehr gut aufgestellt zu sein. So lieferten sich die drei Städte Amberg, Tangermünde und Speyer ein hartes Kopf-an-Kopf-Rennen und die Abstimmungsergebnisse lagen alle dicht beisammen. So hat Amberg lediglich 3,84 % der Stimmen mehr für sich verbuchen können und ein dritter Platz bei 39 Teilnehmern, ist sicher kein schlechtes Ergebnis. Im Vergleich der attraktiven Städte, kam zum Beispiel „Neustadt an der Weinstraße“ nur auf den zehnten Platz.

Da die Ergebnisse aber sicherlich nicht nur auf einem Vergleich der Grünanlagen beruhen, muss hier die Betrachtung differenzierter ausfallen. Diese Differenzierung bezieht sich auch auf die von Herrn Dr. Mohler zur Verfügung gestellten Bilder. Von Amberg werden Bilder gezeigt, die als Wechselflorflächen mit einem intensiven Pflegeaufwand unterhalten werden und diese vergleicht Herr Dr. Mohler mit Grünflächen zum Beispiel von drei Hauptverkehrsachsen, die situationsbedingt einem anderen Pflegekonzept folgen müssen:

1. Industriestraße:

Hier wird die Bepflanzung vom sehr alkalischen Boden (pH-Wert > 7,0) beeinflusst, so dass hier bewusst Grünflächen mit einem hohen Anteil der überwinternden und ausdauernden Luzerne unterhalten werden. Bis August wurden hier im Jahr 2015 sieben Mähgänge durchgeführt.



Foto: Dr. Mohler

2. Auestraße:

Beim Kreisel in der Auestraße wurde planerisch ein Frosch in einem Teichgebiet verwirklicht. Die dort vorkommenden Teichpflanzen werden einmal jährlich einer umfassenden Grundpflege unterzogen und unterstreichen ansonsten den gewünschten Eindruck dieser Teichlandschaft. Das Bild wird sicherlich negativ beeinflusst, da die Vandalismus-Schäden, sprich die Graffiti auf dem Körper des Frosches, den Bezug und die Einheit „Frosch – Teichlandschaft“ stören.



Foto: Dr. Mohler

3. Paul-Egell-Straße / Lindenstraße:

Hier war der Kreisel ursprünglich mit Buchsbäumen bepflanzt worden, die allerdings wie vielfach auch an anderen Stellen, dem Buchsbaumzünsler zum Opfer fielen. Das Bild zeigt die neue Bepflanzung mit zurzeit noch kleinen Ligustern, die jedoch zu einer geschlossenen niedrigen Hecke geformt werden. Hier wird das angestrebte grünflächenplanerische Ziel umgesetzt. Die Beflaggung gilt nur dem Brezel-fest.



Foto: Dr. Mohler

Darüber hinaus werden Grünflächen in der **Carl-Dupré-Straße/Ziegelofenweg** gezeigt, die noch nicht in den Unterhalt unserer Stadtgärtnerei übergegangen sind. Die Grünflächen in diesem Neubaugebiet wurden durch ein externes Unternehmen durchgeführt, die hier noch Anwuchs-Pflegearbeiten durchführen müssen.

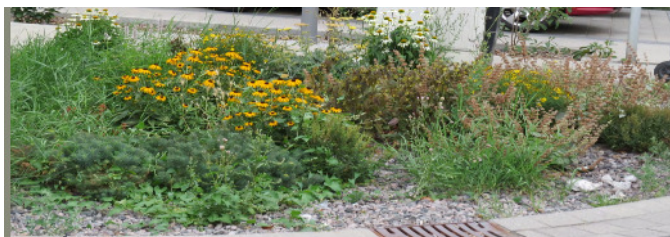


Foto: Dr. Mohler

Nähere Informationen erteilt die „Stadtentwicklung“.

Allgemein sei noch erwähnt, dass für Neubaugebiete im städtebaulichen Vertrag dem Bauträger die Entscheidung offen steht, welches Unternehmen die Anlage der Grünflächen übernehmen soll.

Wenn man einen Vergleich mit der Stadt Amberg herstellen möchte, dann bedarf es zur Wahrung der Neutralität, Gleiches mit Gleichem zu vergleichen:

1. Flächenvergleich:

Die von Amberg gezeigten Bilder sind zum Beispiel vergleichbar mit:

a) den Wechselflorflächen im Adenauerpark:



b) der Stadteingangssituation Landauer Str. / Schwerdstraße:



c) den Wechselflorflächen Im Domgarten / Platz der Städtepartnerschaften:

Beim Flächenvergleich muss aber auch berücksichtigt werden, wie die Flächen genutzt werden. Sollen es reine Schaugärten sein oder müssen sie wie in Speyer in bestimmten Bereichen auch multifunktionalen Aspekten genügen, weil hier auch Veranstaltungen stattfinden sollen, wo „Blumen“ nur stören würden. Aber gerade auch diese Veranstaltungen werden bei dem o. g. City Voting mit dazu beigetragen haben, Speyer als eine attraktive und vielseitige Stadt erlebt zu haben. So vielfältig wie Speyer selbst ist, so unterschiedlich sind die Anforderungen an die jeweiligen städtischen Grünanlagen. Und hieraus ergeben sich dann auch wieder unterschiedliche Pflegekonzepte. Auch gilt es mit finanziellen Ressourcen sparsam umzugehen und auf umfangreiche Blumenlandschaften dort zu verzichten, wo es situativ nicht möglich oder sinnvoll ist. Erfahrungsgemäß ist dies bei anderen Städten auch festzustellen.





d) den Flächen an der Rheinpromenade:



2. Personalvergleich:

Ein reiner Zahlenvergleich von festangestellten Arbeitskräften ist weder sinnvoll noch zielführend. Hier ist es wichtig zu wissen, ob und in welchem Umfang Leistungen an externe Firmen abgegeben werden und welche Aufgabengebiete insgesamt bewerkstelligt werden müssen. Hierbei ist zu bedenken, dass für Ausstehende die gärtnerische Betreuung von zum Beispiel Schulsportanlagen oder der Außenanlagen von Kindergärten zunächst gar nicht ersichtlich ist. Auch ist zu differenzieren, mit welchem Pflegeaufwand einzelne Grünflächen zu unterhalten sind.

In Amberg ist es so, dass dort relativ wenige Fachkräfte eingestellt werden, dafür aber in großem Umfang Leistungen an externe Firmen vergeben sowie Saisonarbeitskräfte beschäftigt werden.

In Speyer hat sich das Konzept bewährt, Dienstleistungen mit eigenen motivierten MitarbeiterInnen durchführen zu lassen. Hieraus ergibt sich ein hohes Maß an Flexibilität, kombiniert mit der Verbundenheit der MitarbeiterInnen zu Ihrer Stadt Speyer. Als Beispiel für die Flexibilität sei hier erwähnt, dass unsere GärtnerInnen auch aktiv im Winterdienst eingesetzt sind, bei der Umsetzung von Veranstaltungen helfen oder wir auch aus der Tradition heraus (Ruländer) einen eigenen Weinberg betreiben. Auch sorgen sie mit dem Unterhalt des mobilen Grüns dafür, dass das südländische Flair in Speyer nicht zu kurz kommt. Ich will an dieser Stelle keinen Vergleich zu Amberg suchen.



Sobald neu geschaffene Grünflächen in den Unterhalt der Stadtgärtnerei übergehen, wird der Unterhalt anhand eines festgelegten Pflegekonzepts sichergestellt und die grünflächenplanerischen Anforderungen berücksichtigt.